

Forschungsprojekt 1.6.102

Vollzeitschulische Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Ländern mit dualen Berufsbildungsangeboten

Projektbeschreibung

Isabelle Le Mouillour
Gisela Dr. Dybowski
Cornelia Foehrmann
Georg Dr. Hanf

Laufzeit III/05 bis III/07

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 -0

Bonn, November 2005

www.bibb.de

Inhalt

| | |
|---|---|
| Forschungsbegründende Angaben..... | 2 |
| Ausgangslage | 2 |
| Forschungsstand | 2 |
| Forschungshypothesen..... | 3 |
| Forschungsziele..... | 3 |
| Begründete Zuordnung zu den Forschungskorridoren..... | 4 |
| In Aussicht genommene Methoden, vorgesehene Fachausschüsse/-beiräte, etwaige Fremdforschungsaufträge | 5 |
| Projektbeirat | 6 |
| Beabsichtigte interne und externe Kooperationen | 6 |

Forschungsbegründende Angaben

Ausgangslage

Im Jahr 2004 trat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) an das BIBB mit der Bitte heran, verlässliche Daten zu vollzeitschulischer Berufsausbildung in Deutschland zu erheben. Die daraufhin erstellte BIBB-Expertise¹ kam zu dem Schluss, dass aufgrund der Datenlage keine verlässlichen Aussagen über die Situation vollzeitschulischer Berufsausbildung und den Verbleib ihrer Absolventen getroffen werden können. Aus diesem Grund wurde ein Forschungsvorhaben² initiiert, welches zum Ziel hat, individuelle Bildungs- und Berufsverläufe zu untersuchen, um valide Daten zu generieren, auf deren Grundlage die Chancen und Risiken schulischer Berufsbildungsgänge diskutiert werden können. Ein weiteres Vorhaben (2.0.524 "Dauerbeobachtung der Berufsfachschulen") zielt darauf ab, die Datenlage im Bereich vollzeitschulische Berufsausbildung zu erschließen und gleichzeitig über Analysen die "Potenziale für einen weiteren Ausbau und die Chancen der Absolventen von Berufsfachschulen zu identifizieren".

Um die Grundlagen für die nationale Reformdiskussion zu vollzeitschulischer Berufsausbildung zu bereichern, richtet dieses Forschungsprojekt den Blick über die nationalen Grenzen hinaus auf vollzeitschulische Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Ländern. Die so gewonnenen Erkenntnisse über vollzeitschulische Berufsausbildung in den anderen Ländern sollen im Rahmen dieses Projektes in einem gemeinsamen Prozess mit den am Bildungsprozess Beteiligten (Projektbeirat) aufbereitet werden, um die Erfahrungen dieser Länder für Deutschland nutzbar zu machen.

Forschungsstand

Die Durchführung des Projektes ist nur möglich, wenn ausreichend themenrelevante Untersuchungen und Statistiken in den jeweiligen Ländern vorhanden sind. Aus diesem Grund wurde dem geplanten Projekt eine Machbarkeitsstudie vorgeschaltet, um Informationen zusammenzutragen, auf deren Grundlage die Entscheidung zur Berücksichtigung der Länder in der Untersuchung getroffen werden kann. Dazu wurden folgende Punkte bearbeitet: Darstel-

¹ BIBB-Expertise: Wege zwischen dem Verlassen der allgemein bildenden Schule und dem Beginn einer beruflichen Ausbildung. Datenlage zu „Warteschleifen“ und „Maßnahmenkarrieren“ in der Ausbildung. August 2004.

² Vorhaben 1.0.521 „Bildungswege und Berufsbiographien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen“

lung ausgewählter Sachverhalte des Berufsbildungssystems, Überprüfung der Verfügbarkeit des statistischen Datenmaterials zu ausgewählten Indikatoren und von empirischen Untersuchungen zum Untersuchungsgegenstand.

Auf der Grundlage der gesammelten Informationen wurde die Entscheidung getroffen, die Länder Österreich, Schweiz, die Niederlande und Dänemark in die Untersuchung einzubeziehen. Die Berufsbildungssysteme der Schweiz und Österreichs kommen dem deutschen System in ihrer Form und ihrem Umfang (Anteil am Gesamtsystem beruflicher Bildung) am nächsten. Anders organisiert, aber dennoch dual-basiert, ist das dänische Berufsbildungssystem. Charakteristisches Merkmal ist die "integrative" Verknüpfung von dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung. Die Niederlande werden als Land mit schulisch-basierter Berufsausbildung berücksichtigt, in dem die bildungspolitischen Bemühungen darauf ausgerichtet sind, Berufsausbildung an dem "learning by working" Prinzip auszurichten.

Forschungshypothesen

Hypothesen zu den Übergängen

1. Duale Berufsausbildung sichert die Arbeitsmarktintegration der Jugendlichen in höherem Maße als vollzeitschulische Berufsausbildung.
2. Die Beteiligung der Wirtschaft an der Steuerung (quantitatives und qualitatives Angebot), Standardisierung (Setzung der Inhalte, Konstruktion der Ausbildungsprofile), Organisation (personell, räumlich, zeitlich) und Finanzierung von vollzeitschulischer Berufsausbildung sichert die Orientierung am Arbeitsmarkt sowie die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen und damit auch die Ausbildungsmarktintegration.
3. Die Möglichkeit flexibel auf quantitative Veränderungen der Berufsausbildung reagieren zu können, wird beeinflusst von der Durchlässigkeit zwischen dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung.

Hypothese zur Akzeptanz (duale bzw. vollzeitschulische Berufsausbildung) durch die Betriebe

4. Die Form der beruflichen Ausbildung (dual bzw. vollzeitschulisch) ist ein Auswahlkriterium für die Unternehmen an der "zweiten Schwelle".

Hypothese zur Akzeptanz (duale bzw. vollzeitschulische Berufsausbildung) durch die Jugendlichen

5. Die Akzeptanz von vollzeitschulischer Berufsausbildung ist abhängig von den erforderlichen Einstiegsqualifikationen sowie der Verwertbarkeit der erworbenen Zertifikate für das Bildungssystem.

Forschungsziele

Ziel des Forschungsprojektes ist die Analyse von Funktion, Leistung und Grenzen vollzeitschulischer Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Ländern mit dualen Berufsbildungssystemen anhand ausgewählter Indikatoren.

Für die Untersuchung von Leistung und Grenzen liegt der Fokus für dieses Projekt auf den Übergängen: "erste Schwelle", "zweite Schwelle" und Übergänge von/zu anderen Bildungsangeboten. Die Funktion vollzeitschulischer Berufsausbildung neben dualen Ausbildungsangeboten ist zu untersuchen hinsichtlich Parallelität, Konkurrenz oder Substitution. Dies impliziert, dass im Zentrum des Projektes vollqualifizierende vollzeitschulische Berufsbildungsangebote stehen. Darüber hinaus ist für dieses Projekt die Dimension der Akzeptanz erklärungsmächtig. Unterschieden wird hierbei zwischen der Akzeptanz vollzeitschulischer Berufsausbildung durch die Betriebe und durch die Jugendlichen. Gründe für bzw. gegen die Akzeptanz vollzeitschulischer Berufsausbildung werden bei der Interpretation vorliegender Daten herangezogen.

Eine Untersuchung vollzeitschulischer Berufsausbildung in Deutschland wird nicht explizit in diesem Projekt vorgenommen. Es beschäftigen sich bereits zahlreiche Untersuchungen im BIBB mit diesem Forschungsgegenstand. Vorliegende Ergebnisse aus diesen Untersuchungen werden für die Analyse und Interpretation herangezogen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist es zudem erforderlich, die Konsequenzen, die sich aus der Berufsbildungsreform ergeben, kontinuierlich in den Prozess mit einzubeziehen.

Folgende Forschungsfragen ergeben sich daraus:

I Charakterisierung der Berufsbildungssysteme

- Wie ist vollzeitschulische Berufsausbildung an den Übergängen: "erste Schwelle"; "zweite Schwelle" und Übergänge von/zu anderen Bildungsangeboten in Bezug auf folgende Strukturmerkmale/Indikatoren zu beschreiben:
 - o Input: Zugangsregelungen (Zulassungsvoraussetzungen); finanzielle Ressourcen (Ausgaben am BIP, Ausgabe pro Kopf, individuelle Zuwendungen); personelle Ressourcen (Qualität und Quantität); Ausbildungsstellen
 - o Prozess: Berufsfelder; Dauer der Ausbildung; Verhältnis von praktischen und theoretischen Anteilen; Teilnahme (Zugänge, Bestände); Übergänge (Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, andere Bildungsmaßnahme)
 - o Output: Abbruchquote; Abschlussquote; Abgangsregelungen (Zertifikate, erworbene Berechtigungen für Bildungssystem).
- Inwieweit unterscheiden sich die erworbenen Zertifikate in der dualen und der vollzeitschulischen Berufsausbildung formal, d.h. hinsichtlich ihrer Berechtigung für das Bildungssystem und ihrer Verwertungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt voneinander?

II Bildungspolitische Maßnahmen und Instrumente

- Mit welchen Maßnahmen reguliert die Bildungspolitik die Übergänge: "erste Schwelle" und "zweite Schwelle" und mit welcher Absicht erfolgt dies?
- Inwieweit werden/wurden Systemreformen eingeleitet, die eine Veränderung des Verhältnisses zwischen dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung zur Folge haben/hatten?

III Akzeptanz

- Sind system- bzw. arbeitsmarktrelevante Faktoren erkennbar, welche die Entscheidung der Jugendlichen an der "ersten Schwelle" beeinflussen?
- Wie ist die Wirtschaft an vollzeitschulischer Berufsausbildung hinsichtlich Steuerung (quantitatives und qualitatives Angebot), Standardisierung (Setzung der Inhalte, Konstruktion der Ausbildungsprofile), Organisation (personell, räumlich, zeitlich) und Finanzierung beteiligt?

Begründete Zuordnung zu den Forschungskorridoren

Das Projekt ist dem Forschungskorridor 6 "Internationalität der Berufsbildung" zuzuordnen. Für den zukünftigen Forschungsbedarf ergibt sich u.a. folgende Aufgabe: Internationale Vergleiche als Grundlage für Strukturreformen des deutschen Aus- und Weiterbildungssystems. In diesem Passus heißt es: "Das Wissen um die Stärken und Schwächen des eigenen Berufsbildungssystems und um die Strategien und Reformansätze relevanter Industrie- und Weltmarkt Konkurrenten bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung zukunftsorientierter Reformkonzepte. [...] Selbstverständlich lassen sich Problemlösungen, die im Ausland erfolgreich waren oder sind, nur in einer dem spezifischen deutschen Kontext angemessenen Form übertragen. Ausländische Erfahrungen können die nationale Reformdiskussion wesentlich bereichern und versachlichen. [...] Andere Staaten sehen sich hinsichtlich der Attraktivität beruflicher Bildung und des Ausbildungsengagements von Betrieben vielfach in einer vergleichsweise schwierigen Lage. Deren Erfahrungen können wichtige Hinweise im

Hinblick auf die Risiken bestimmter Entwicklungstendenzen in Deutschland geben und Möglichkeiten aufzeigen, Fehlentwicklungen zu vermeiden. Das gilt besonders für Länder mit dualen Ausbildungstraditionen." (Mittelfristiges Forschungsprogramm 2005).

In Aussicht genommene Methoden, vorgesehene Fachausschüsse/-beiräte, etwaige Fremdforschungsaufträge

Für die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen werden qualitative und quantitative Methoden eingesetzt.

Die folgenden Arbeitsschritte sind vorgesehen:

Sekundärstatistische Analysen

Dieser Arbeitsschritt umfasst zunächst die Analyse und Zusammenstellung der Berufsbildungsstatistiken zur quantitativen Charakterisierung der Übergänge: "erste Schwelle"; "zweite Schwelle" und Übergänge von/zu anderen Bildungsangeboten. Als Quellen dienen insbesondere die Statistiken:

- der nationalen Statistikämter (Denmarks Statistic, Statistics Netherlands, Statistik Austria, Bundesamt für Statistik (Schweiz), Statistisches Bundesamt Deutschland);
- Eurostat;
- der Bildungsministerien (Danish Ministry of Education, Ministry of OCW, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bundesministerium für Bildung und Forschung) sowie
- weiterer nationaler Forschungseinrichtungen/Institute (z.B. in Österreich das ibw).

Auswertung vorhandener empirischer Untersuchungen

- Des Weiteren werden themenrelevante empirische Untersuchungen erschlossen. Erste Untersuchungen konnten bereits in der Machbarkeitsstudie identifiziert werden. Dabei werden die folgenden Untersuchungen als relevant berücksichtigt:
- Verbleibsstudien (bildungs- und berufsbiographische Untersuchungen);
- Studien zur Ausbildungsqualität (Schülersicht, Arbeitgebersicht, Arbeitnehmersicht);
- Studien zur allgemeinen Evaluierung der beruflichen vollzeitschulischen Ausbildung.

Fallbeispiele - Leitfadengestützte Interviews

Die Darstellung der Dimension Akzeptanz erfordert die Befragung von Auszubildenden und Arbeitgebern. Befragt werden aus jeder Gruppe ca. 15-20 Personen pro Land. Die Befragung dient der Veranschaulichung möglicher Gründe für die Wahl einer dualen bzw. vollzeitschulischen Berufsausbildung. Für die Vorbereitung der Interviews werden Gespräche mit Berufsbildungsexperten in den jeweiligen Ländern geführt.

Die Befragung erfolgt anhand leitfadengestützter Intensivinterviews. Für die Auswertung werden Kodierverfahren (Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory) herangezogen. In den deutschsprachigen Ländern wird die Befragung durch das Projektteam durchgeführt, in den Ländern Niederlande und Dänemark werden Aufträge an Dritte vergeben.

Die Personalleitung der Unternehmen sowie das Leitungspersonal dualer und vollzeitschulischer Berufsschulen sollen darüber hinaus nach bestehenden Kooperationsbeziehungen und -formen befragt werden. Im Fokus steht hier die Form der Beteiligung der Unternehmen (hinsichtlich Steuerung, Standardisierung, Organisation und Finanzierung) an vollzeitschulischer Berufsausbildung. Exemplarisch sollen mögliche Netzwerkstrukturen anhand von Beispielen in den Ländern aufgezeigt werden.

Projektbeirat

Die Arbeiten im Forschungsprojekt sollen von einem Projektbeirat begleitet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Zusammenarbeit mit dem Projektbeirat so aufbereitet, dass diese für Deutschland nutzbar werden.

Beabsichtigte interne und externe Kooperationen

Es wird eine interne Kooperation mit Forschungsvorhaben angestrebt, welche sich Fragestellungen zu vollzeitschulischer Berufsausbildung in Deutschland widmen. Von Interesse sind in diesem Zusammenhang unter anderem die bereits eingangs genannten Vorhaben 1.0.521 "Bildungswege und Berufsbiographien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen" und 2.0.524 "Dauerbeobachtung der Berufsfachschulen".

Bereits die Machbarkeitsstudie wurde in Kooperation mit folgenden externen Forschungsinstituten/Einrichtungen durchgeführt:

- dem ibw (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) - Österreich,
- dem Kenniscentrum Beroepsonderwijs Arbeidsmarkt) - Niederlande,
- dem Aarhus Technical College - Dänemark und
- dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie - Schweiz.

Diese Kooperationen sollen für das geplante Projekt weiter ausgebaut werden.